

| | |
|---|---|
| <p>Arthur Graun Verlag in Zittau. 4164 Pflz, Stockenschläge. Neue Folge. Geh. 2 M 25 ⚡; geb. 3 M.</p> <p>Bruno Gehling in Berlin. 4164 Bender, moderne Kunststickereien. 2. Aufl. 1. Lfg. 4 M. Fröhlich, orientalische Teppiche. 2. Aufl. In Mappe 36 M. Gerke, das Metallgerät. 2. Aufl. In Mappe 25 M. Huber, Rococo. 6. Aufl. In Mappe 8 M. Pigage, v., Schablonenmalereien. 2. Serie. 2. Aufl. In Mappe 18 M.</p> <p>J. H. Kern's Verlag (Max Müller) in Breslau. 4165 Cohn, Beiträge zur Biologie der Pflanzen. 7. Bd. 3. Heft. 9 M. Magnus, augenärztliche Unterrichtstafeln. Heft X. (Greoff, Retina.) 7 M.</p> <p>Wilh. Langguth in Göttingen. 4165 Das Bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich. Text-Ausg. Brosch. 1 M 50 ⚡; geb. 2 M.</p> | <p>A. G. Siebeskind in Leipzig. 4163 Hoffmann, vom Lebenswege. Gedichte. 2. Ausg. 3 M.</p> <p>J. Neumann in Neudamm. 4161 Schumann, Verzeichniß der gegenwärtig in den Kulturen befindl. Kakteen. 1 M; m. Pap. durchsch. u. farb. 1 M 60 ⚡. — Gesamtbefschreibung der Kakteen. In 2 Bgn. à 2 M.</p> <p>Verlag des „Kloster-Schematismus“ (Ad. Höfler) in Paderborn. 4165 Die Fundgrube f. d. kathol. Geistlichen. Bg. 1. Ca. 1 M.</p> <p>Bernh. Friedr. Voigt in Weimar. 4163 Hellwig, die Unterleibsbrüche u. d. Bruchbänder. Ca. 2 M.</p> <p>Reinhold Werther in Leipzig. 4156 Wagner, die Sittlichkeit auf dem Lande. 3. Aufl. 2 M.</p> |
|---|---|

Nichtamtlicher Teil.

Friedrich Christoph Perthes.

Zum hundertjährigen Jubiläum der von ihm
gegründeten Firmen.

1796 — 11. Juli — 1896.

Friedrich Perthes' buchhändlerische und patriotische Verdienste sind schon oft in ausführlicheren Darstellungen seines Lebens gewürdigt worden. Auch den hundertjährigen Gedenktag der von ihm gegründeten jetzigen Firmen W. Mauke Söhne in Hamburg und Friedrich Andreas Perthes in Gotha möchten wir nicht vorübergehen lassen, ohne, wesentlich auf Grund der von seinem Sohne Clemens Theodor verfaßten Biographie,* wiederum seines Lebens und seiner Thätigkeit in gebührender Weise zu gedenken.

Friedrich Christoph Perthes wurde am 21. April 1772 als Sohn des schwarzburg-rudolstädtschen Steuersekretärs Christoph Friedrich Perthes geboren. Nach dessen früh erfolgtem Tode war seine Gattin bei känglicher Pension auf ein Unterkommen in befreundeten Familien angewiesen, während der Sohn bei seiner Großmutter Aufnahme fand. Als auch diese gestorben war, wurde der siebenjährige Knabe von einem Bruder seiner Mutter, dem fürstlichen Stallmeister Friedrich Heubel und dessen Schwester Caroline freundlich aufgenommen und erzogen. Den ersten Unterricht genoß er bei seinem Onkel und bei den Hauslehrern einiger adeligen Familien. Mit zwölf Jahren kam er auf das Rudolstädter Gymnasium. Seine Schulkenntnisse entwickelten sich langsam, dagegen hatte er einen großen Drang zum Lesen und konnte diesen durch die Gunst des fürstlichen Bibliothekars reichlich befriedigen. So durchlas er einige Quartanten der Allgemeinen Weltgeschichte, Reisebeschreibungen, den Don Quixote, Campe's Robinson, Schröckh's Weltgeschichte. Genußreiche Tage und Wochen verlebte er öfter bei einem andern Verwandten, dem Obristlieutenant und Landbaumeister Johann David Heubel auf Schloß Schwarzburg. Vielfache gemeinsame Wanderungen in der romantischen Gegend weckten einen bis ans Ende ihm treu gebliebenen und immer neue Freude gewährenden Natursinn.

Mit fünfzehn Jahren, und zwar am 11. September 1787, kam er bei dem Kommissionsbuchhändler Adam Friedrich Böhme in Leipzig in die auf sechs Jahre festgesetzte Lehre. Anfangs viel zu Botengängen benutzt und dann abends noch zur Arbeit im ungeheizten Geschäftslokal (am Neumarkt) gezwungen, hatte er das Unglück, gleich im ersten Winter die

Füße zu erfrieren, und war nun neun Wochen auf sein Dachkammerchen in der Behausung seines Prinzipals (an der Nikolaistraße) angewiesen. Hier aber bewährte sich das Wort: »Kein Unglück ist so groß, es hat ein Glück im Schoß«. Ein liebliches Mädchen, die zwölfjährige Tochter seines Lehrherrn, Friederike Böhme, wurde seine treue Pflegerin. Selige Stunden waren es für ihn, wenn sie mit dem Strickzeug an seinem Bette saß und geduldig aus Muratori's Geschichte von Italien ihm vorlas. Wie bei jeder auch noch so harten Lehrzeit fehlte es auch sonst nicht an einzelnen hervorragenden Lichtblicken. So hatte er die Freude, gleich während der ersten Ostermesse mit seinem aus Gotha gekommenen Onkel und durch diesen an einem Sonntag Nachmittag mit »des heiligen Römischen Reiches Buchhändlern« in dem Leipzig benachbarten Raschwitz zusammen sein zu können und von allen »sehr geachtet« zu werden. Als des Merkwürdigsten dieser Tage aber gedenkt er einer Unterhaltung mit Fr. Nicolai. Als dann 1789 sein Mittelehring Rabenhorst eine Stelle in Berlin angenommen hatte und 1790 der neu eintretende Lehrling Neffig Perthes' frühere Stellung einnahm, gestaltete sich auch die geschäftliche Thätigkeit angenehmer. In seinen Freistunden ergab er sich besonders dem Studium der Philosophie und Moral, er las u. a. Schriften von Cicero, Garve, Kiefewetter, Knigge, Reinhard, Döderlein.

Seltfam war die ohne Eifersucht zugleich mit Neffig gehegte Liebe zu Friederike, die auch später noch brieflich gepflegt wurde, in dieser Gemeinsamkeit aber nicht Friederike's Beifall fand und schließlich beiden einen Storb eintrug. Auch sein enges Freundschaftsbündnis mit einer Anzahl gebildeter junger Leute aus Schwaben (gerade sieben) gewährte viele erhebende und genussreiche Stunden.

Ostern 1793, ein halbes Jahr vor der festgesetzten Zeit, wurde er von der Lehre freigesprochen und reiste mit seinem zur Messe in Leipzig anwesenden künftigen Prinzipal Hoffmann nach Hamburg. Unterwegs trafen sie mit dem Hoffmann befreundeten Edukationsrat J. H. Campe aus Braunschweig nebst Frau, Tochter (dem aus »Robinson« bekannten Lottchen) und einem Neffen, August Campe, zusammen. — Die in so erlesener Gesellschaft im Bördliger Park und in Dessau zusammen verlebten Stunden erfüllten ihn mit Entzücken. — Die mit dem Neffen angeknüpfte Freundschaft wurde durch späteren Briefwechsel aufrecht erhalten. — Hoffmann und Perthes reisten über Helmstädt und Uelzen nach Hamburg. In der B. G. Hoffmann'schen Buchhandlung (später Hoffmann & Campe) hatte Perthes Gelegenheit, seine Kenntnisse in vielseitiger Weise zu bereichern. Auch außerhalb des Geschäfts und der Hoffmann'schen Familie fand er mannigfache Anregung. Erhebung fand er in den Schriften von Herder,

* Perthes, Cl. Th., Friedrich Perthes' Leben. Nach dessen schriftlichen und mündlichen Mittheilungen aufgezeichnet. 3 Bde. 8. Aufl. Gotha 1896, Fr. Andr. Perthes. 10 M.

Dreihundertachtzigster Jahrgang.